

Schriften zur Verfassungsgeschichte

Band 3

Das Straßburger Gebiet

**Ein Beitrag zur rechtlichen und politischen Geschichte
des gesamten städtischen Territoriums
vom 10. bis zum 20. Jahrhundert**

Von

Gerhard Wunder



DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN

GERHARD WUNDER · DAS STRASSBURGER GEBIET

Schriften zur Verfassungsgeschichte

Band 3

Das Straßburger Gebiet

**Ein Beitrag zur rechtlichen und politischen Geschichte
des gesamten städtischen Territoriums
vom 10. bis zum 20. Jahrhundert**

Von

Gerhard Wunder



D U N C K E R & H U M B L O T / B E R L I N

Alle Rechte vorbehalten
© 1965 Duncker & Humblot, Berlin
Gedruckt 1965 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin 61
Printed in Germany

Vorwort

Die Landesherrschaft, die viele mittelalterliche Städte über ihr Umland ausübten, findet seit einiger Zeit bei Historikern und Juristen wieder breitere Aufmerksamkeit. Bevor eine abschließende Gesamtschau möglich sein wird, müssen zahlreiche Einzeluntersuchungen das vorhandene Material Stadt für Stadt aufarbeiten. Hierzu will die vorliegende Studie einiges beitragen. Sie untersucht das territoriale Element der Straßburger Herrschaft in seiner Gesamtheit, arbeitet also die wichtigsten Tatbestände und Entwicklungslinien im ganzen Straßburger Gebiet heraus, ohne auf das Schicksal der verschiedenen Ortschaften im einzelnen einzugehen. Diese zweite Aufgabe wird in einer landesgeschichtlichen Arbeit nachgeholt, die der Faculté des Lettres et Sciences Humaines in Straßburg als Dissertation vorlag und demnächst unter dem Titel „Das Straßburger Landgebiet. Territorialgeschichte der einzelnen Teile des städtischen Herrschaftsbereichs vom 13. bis zum 18. Jahrhundert“ erscheinen soll. Wenn man will, kann man die vorliegende Schrift als „allgemeinen Teil“ und die in Straßburg eingereichte Arbeit als „besonderen Teil“ eines größeren Ganzen betrachten. Mein Aufsatz im „Alemannischen Jahrbuch 1964“ über „den abgegangenen Hof Niederweiler zwischen Kehl und Eckartsweier“ wäre dann ein ausführlich abgehendes Kapitel aus dem „besonderen Teil“.

Die vorliegende Untersuchung wurde im Februar 1964 von der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster als Dissertation angenommen. Berichterstatter waren die Herren Professoren Dr. Rudolf Gmür und Dr. Friedrich Klein, denen ich zu vielfachem Dank verpflichtet bin. Herr Professor Gmür hat mich als Referendar zu dem untersuchten Thema angeregt, meine Bemühungen mit wertvollen Ratschlägen unterstützt, durch heilsame Kritik gefördert und mit anhaltender Teilnahme verfolgt. Herr Professor Klein hat den jungen Studenten für das Verfassungsrecht begeistert, seine allgemeine Liebe zur Wissenschaft geweckt und nicht zuletzt seine Arbeitsweise durch sein eigenes bewunderungswürdiges Beispiel nachhaltig beeinflußt. Beide haben mir manchen Weg — auch materiell — geebnet und durch ihr beständiges Wohlwollen — auch psychologisch — viel zum Gelingen des Werkes beigetragen.

Im übrigen habe ich all denen zu danken, die meine Forschungen in irgendeiner Weise gefördert haben, namentlich der Französischen Republik für ein Stipendium, den Straßburger und Karlsruher Archiven für die Arbeitsmöglichkeit, den Herren Professor Dr. Dollinger und Archivrat Fuchs in Straßburg für ihre nimmermüde Hilfsbereitschaft, Herrn Ministerialrat a. D. Dr. J. Broermann für die Aufnahme der Studie in sein Verlagsprogramm, dem Herrn Kurator der Universität Münster und dem Land Nordrhein-Westfalen für einen finanziellen Zuschuß, schließlich meinen Eltern und Freunden, die meiner Arbeit und den damit verbundenen Einschränkungen großes Verständnis entgegenbrachten.

Speyer, den 15. Januar 1965

Gerhard Wunder

Inhaltsverzeichnis

Erstes Kapitel: Aufgabe, Schrifttum und Quellen	11
Sachverhalt S. 11 — Terminologie S. 11 — Schrifttum S. 12 — Straßburger Schrifttum S. 13 — Vorliegende Abhandlung S. 15 — Quellen S. 15 — Karten S. 16 — Fußnoten S. 17	
Zweites Kapitel: Das mittelalterliche Stadtgebiet	19
Römerstadt S. 19 — Bischofsstadt S. 19 — Freie Stadt S. 21 — Altes Stadtgebiet S. 22 — Ruprechtsau S. 25	
Drittes Kapitel: Die Rheingrenze	27
Rhein S. 27 — Talweg S. 27 — Fähren S. 28 — Brücke S. 29 — Feste Bann- und Herrschaftsgrenzen S. 29 — Reichsgrenze S. 30 — Bann-, Herrschafts- und Reichsgrenzen seit dem 18. Jahrhundert S. 32	
Viertes Kapitel: Rechte, die keine Zugehörigkeit zum Landgebiet begründeten	34
Bannmeile S. 34 — Kriegspferde S. 35 — Verbündete S. 35 — Grundbesitz S. 36 — Vorübergehende Eroberungen S. 37 — Oberhof S. 38 — Währungshoheit S. 38 — Zustimmungsrechte S. 39 — Herrschaftliche Abgaben S. 40 — Besitzloses Pfandrecht S. 41 — Schuttergericht S. 42 — Kirchenpatronate und Zehnten S. 43 — Zusammenfassung S. 43	
Fünftes Kapitel: Rechte, welche die Zugehörigkeit zum Landgebiet begründeten	44
Besitz der Bürger S. 44 — Besitz der Klöster und Stiftungen S. 47 — Alleinherrschaft S. 48 — Gemeinherrschaft S. 51 — Besitz unter österreichischer Oberhoheit S. 52 — Einzelne Herrschaftsrechte S. 53 — Nutzungsgebiet von Gemeinden S. 54 — Zusammenfassung S. 54 — Mittelbares und unmittelbares Landgebiet S. 55	
Sechstes Kapitel: Eigen, Lehen, Pfand, Pachtgut und Schutzgut	56
Eigen S. 56 — Lehen S. 56 — Pfand S. 58 — Pachtgut S. 59 — Vertragliche Änderungen S. 60 — Faktische Änderungen S. 61 — Schutzgut S. 61	
Siebentes Kapitel: Der Erwerb der Herrschaftsrechte	62
Überblick S. 62 — Schenkung S. 62 — Tausch S. 63 — Kauf S. 63 — Ewigsatzung S. 65 — Gepachtete Satzung S. 67 — Totsatzung S. 67 — Pacht S. 67 — Schutzvertrag S. 67 — Gerichtliche Entscheidung S. 68 — Gewaltsame Einverleibung S. 69	

Achtes Kapitel: Der Verlust der Herrschaftsrechte	72
Auflösung des Schutzverhältnisses S. 72 — Vertrag S. 72 — Gerichtliche Entscheidung S. 73 — Gewaltsame Entziehung S. 73 — Revolutionäre Gesetzgebung S. 73	
Neuntes Kapitel: Der Zweck des Landerwerbs und der Veräußerungen ..	77
Kriegspolitik S. 77 — Machtpolitik S. 78 — Finanzpolitik S. 78 — Holzpolitik S. 80 — Keine Lebensmittelpolitik S. 81	
Zehntes Kapitel: Die Gliederung des Landgebiets	83
Anfänge S. 83 — Amt S. 84 — Landpfiegerei S. 85 — Die scheinbare Gliederung während des Dreißigjährigen Krieges S. 87 — Bailliage S. 87 — Die örtliche Gliederung nach der Art der Besiedlung S. 88 — Die örtliche Gliederung in Bänne, Gemeinden, Gerichte und Herrschaften S. 88 — Die abgesonderten Bänne im besonderen S. 89 — Die Exemptionen im besonderen S. 90	
Elftes Kapitel: Überblick über die Verfassung des Straßburger Gebiets ..	92
Die Bevölkerung S. 92 — Die Organe S. 95 — Gewaltenteilung S. 98 — Gemeindeaufgaben S. 99 — Rechtsordnung S. 99 — Gerichtsverfassung S. 101 — Wehrverfassung S. 101 — Gesamturteil S. 102	
Zwölftes Kapitel: Größe und Einwohnerzahl	104
Fläche S. 104 — Einwohner S. 104 — Zahlen S. 104 — Vergleich S. 105	
Dreizehntes Kapitel: Tabellen und Karten	107
Das unmittelbare Landgebiet 1351 bis 1793 (Tabelle) S. 108 — Das gesamte Straßburger Gebiet im 18. Jahrhundert (Tabelle) S. 112 — Das unmittelbare Landgebiet 1390—1800 (Schaubild) S. 114 — Das Straßburger Gebiet im 16. Jahrhundert (Karte) S. 115 — Das Straßburger Gebiet im 17. Jahrhundert (Karte) S. 116 — Das Straßburger Gebiet im 18. Jahrhundert (Karte) S. 117	
Schriftenverzeichnis	118
Verzeichnis der ungedruckten Quellen	136

Abkürzungsverzeichnis

AD	= Archives Départementales du Bas-Rhin in Straßburg
AM	= Archives de la Ville de Strasbourg
Arg.	= Argentina, Argentinensis (Straßburg, Straßburger)
BGB	= (Deutsches) Bürgerliches Gesetzbuch
BNU	= Bibliothèque Nationale et Universitaire in Straßburg
d	= denarius (Pfennig Straßburger Währung)
f	= folium (Blatt)
fl	= florenus (Gulden Straßburger Währung)
frz.	= französisch
GLA	= Badisches Generallandesarchiv in Karlsruhe
IPM	= Instrumentum Pacis Monasteriene (<i>Lünig</i> 911—950 — <i>Du Mont</i> 450—461 — <i>Sammlung</i> III 604—620 — <i>Boug</i> I p I—XXI — <i>Vast</i> I 12—57 — <i>Zeumer</i> 434—443)
IPO	= Instrumentum Pacis Osnabrugense (<i>Lünig</i> 831—902 — <i>Du Mont</i> 469—490 — <i>Sammlung</i> III 574—604 — <i>Zeumer</i> 395—434)
km N, NO, NW, O, S, SO, SW, W	= Kilometer Luftlinie nördlich, nordöstlich, nordwestlich ... des Straßburger Münsters
lb	= libra (Pfund Straßburger Währung = 20 s)
MG.CC.	= Monumenta Germaniae historica. Legum sectio IV: Constitutiones et acta publica imperatorum et regum. Tomi VIII. Hannoverae et Lipsiae 1893—1927.
MG.DD.	= Monumenta Germaniae historica. Diplomatum regum et imperatorum Germaniae. Hannoverae et Berolini 1879—1957.
MG.FF.	= Monumenta Germaniae historica. Formulae Merowingici et Karolini Aevi. Hannoverae et Lipsiae 1886.
MG.SS.	= Monumenta Germaniae historica. Scriptorum rerum Merovingicarum tomi. Berolini 1885—1920.
n	= nota (Fußnote)
no	= numerus (Nummer)
o. J.	= Erscheinungsjahr nicht angegeben und nicht zu ermitteln
o. O.	= Erscheinungsort nicht angegeben und nicht zu ermitteln
p	= pagina (Seite)
RA	= Revue d'Alsace. Colmar (u. a.) seit 1850.
RGBl.	= Reichsgesetzblatt
s	= solidus (Schilling Straßburger Währung = 12 d)
UB I—VII	= Urkundenbuch der Stadt Strassburg
ZGO	= Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. Karlsruhe seit 1850.

Erstes Kapitel

Aufgabe, Schrifttum und Quellen

Sachverhalt. Bevölkerungszahl, Wirtschaftsblüte und Finanzkraft haben die mittelalterlichen Städte befähigt, auch in der Politik eine bedeutende Rolle zu spielen. Allenthalben lösten sich die Bürger von den übergeordneten Gewalten los und nahmen ihr Schicksal selbst in die Hand, ja mitunter dehnten sie ihre Macht über die eigene Gemarkung hinaus auf benachbarte Gemeinden aus und wurden dadurch ihrerseits zu Herren über Untertanen. Diese Erscheinung findet sich in Italien und in der Schweiz ebenso wie in Frankreich und Deutschland, bei reichsunmittelbaren wie bei landsässigen¹ Städten.

Terminologie. Die verschiedenen Hoheitsbereiche tragen von Anfang an vieldeutige Bezeichnungen², die schon manchen Irrtum verursachten.

Die städtische Gemarkung allein heißt in den Quellen beispielsweise *ambitus*³, *Bann*⁴, *Stadt* und *Burgbann*⁵, *Burgbann* allein⁶, *Territorium*⁷; in der Literatur etwa *Stadtgebiet* oder *Stadtband*⁸.

Für die beherrschten Bezirke außerhalb der städtischen Gemarkung sind lange Umschreibungen ebenso gebräuchlich wie kurze und knappe Ausdrücke: „der stat Strasburg burger die do stette oder dorfer habent . . . in denselben stetten oder dorfern . . . die stat Strasburg . . . in iren

¹ Bader, Reichsadel 256 n 36 (Freiburg und Villingen); Conrad 338 (Erfurt); Diekmann 14 (Soest).

² Allgemein Brunner 165—169 und Fischer, Burgbezirk, passim. Zu den einzelnen Begriffen Du Cange; Grimm, Wörterbuch; Rechtswörterbuch; Niemeyer; Wörterbuch; alle passim.

³ UB I 146 no 181 (1220).

⁴ UB I 205 no 266 (1240); BNU: ms 1259 (18. Jh.).

⁵ „us deme burgban ze Strasburg niemer comen noch innerhalb der stat ze Strasburg niemer comen“ (1262) = UB I 369 no 487.

⁶ „der clohstere . . . die in disen burcbanne ligent“ (4. Stadtrecht 1279) = UB IV 2, 13 no 90; auch UB VI 196 no 368 (1387).

⁷ „der landgraben welcher lobl. statt territorio von dem Illflus an bis an den krummen Rhein zur grantze dienet“ (1735) = AM: AA 2073 f 19 (Karte); BNU: ms 1457 p 358—359 (1779 territoire).

Territorium kann auch einfach die Umgebung bedeuten, so bei Mercator, Territorium (1633), und Bernegger, Descriptio particulae territorii (1675).

⁸ Beides in Goehner 14 (1935).

pfantschaften stetten und dorfern⁹, „der statt Strasburg pfandschafft oder eyenthum auswendig der statt Strasburg es weren stett oder dorfer“¹⁰, „der statt statte schlosser flecken und dorfern“¹¹, „dorffer“ schlecht-hin¹², Obrigkeit¹³, Herrschaften und Ämter auf dem Land¹⁴, Territorium¹⁵, Ämter¹⁶, Botmäßigkeit¹⁷, dominium¹⁸, Landgebiet¹⁹, Herrschaftsgebiet²⁰, Stadtgebiet²¹, Landesherrschaft²².

Beides, also die städtische Gemarkung und die beherrschten Außenbezirke zusammen, ist gemeint mit Ausdrücken wie Stadt und Land²³, Stadt und Obrigkeit²⁴, Stadt und Territorium²⁵, Territorium allein²⁶, Gebiet²⁷, Straßburg und Zubehör²⁸, Herrschaftsgebiet²⁹, Stadtmark und Territorium³⁰, Stadtgebiet und Landgebiet³¹, Stadtbann und Territorium³², Landschaft³³. Soll die wissenschaftliche Sprache möglichst einfach, sachgerecht und quellengemäß sein³⁴, so empfiehlt sich meines Erachtens für die städtische Gemarkung der Ausdruck „Stadtgebiet“, für die beherrschten Bezirke außerhalb der städtischen Gemarkung das Wort „Landgebiet“ und für beide zusammen „Gebiet“ schlechthin.

Schrifttum. Historiker und Juristen haben sich mit der Stadtgeschichte viertausendmal beschäftigt, des Landgebietes aber, wenn überhaupt, gewöhnlich nur am Rande gedacht. Olivier-Martin z. B. widmete ihm in

⁹ Eheberg I 504 no 258 (15. Jh.).

¹⁰ Wencker, de pfalburgeris I 122 (1507).

¹¹ Eheberg I 551 (Landherrenordnung 1513).

¹² AM: VI 75/1a (Liste 1516); Knapp, Dörfer Heilbronns (1894).

¹³ AM: VI 76/6 f 66 (1601).

¹⁴ AM: VI 76/3 (1614).

¹⁵ AM: V 54/3 (1652); VI 115/10 f 19—20 (Fleischschauerordnung 1696); Knobloch, Territorium (1908).

¹⁶ AM: VI 115/10 f 20—21 (Brotschauerordnung, Abschrift nach 1696); Hatt, wie 53 (1947 baillages).

¹⁷ AM: AA 2068 f 142 (1767).

¹⁸ Schoepflin 268 (1761); BNU: ms 1457 p 262 (1779 domaine).

¹⁹ Adam, Territorien 25 (1928); Kirn 79—80 (1958).

²⁰ Allgemein Olivier-Martin 169 (1951 seigneuries).

²¹ Fink, Lübecks Stadtgebiet (1953).

²² Allgemein Conrad 337 (1962).

²³ AM: VI 76/3 (1614).

²⁴ Polizeiordnung in der Einleitung (1628); vgl. oben n 13.

²⁵ AM: V 54/3 (1652).

²⁶ Allard, Argentorati Territorium (1680?); AM: VI 148/2 no 1/4 (1776); allgemein: Fritz, Territorien (1896); Dannenbauer, Territorium Nürnbergs (1928); Wolfram, Atlas 10 (1931); Bader, Dorf 191 (1957).

²⁷ Allard, vulgo Strasburger Gebiet (1608?); Homann, Landgraviatus Alsatiae (1745).

²⁸ Horrer 132 (1787 Strasbourg et dépendances).

²⁹ Allgemein: Fritz, Territorien Karte 2 (1896); Bader, Dorf 191 (1957).

³⁰ Knobloch 7 (1908).

³¹ Adam, Territorien 25 (1928).

³² Goehner 14 (1935).

³³ Allgemein Bader, Dorf 191 (1957).

³⁴ Hartung, Entwicklung 43—44.

seiner französischen Rechtsgeschichte nur einen einzigen Satz, Conrad in seiner deutschen einen einzigen Absatz³⁵.

In Frankreich, wo sich die städtische Freiheit wegen des starken Königtums nicht so entfalten konnte wie in Deutschland³⁶ und daher auch die städtischen Landgebiete von geringerer Bedeutung als hier blieben, fehlt es an einer ausführlichen Darstellung überhaupt. Immerhin ist bekannt, daß mehrere französische Städte ein Landgebiet besaßen, so Toulon, Cordes, Cahusac, Bordeaux, Rouen, Grenoble, Castres, Nuits, Compiègne, Toulouse, Avignon und Tournai³⁷, dazu das ehemals deutsche Metz³⁸, der elsässische Zehnstädtebund³⁹ und nicht zuletzt Straßburg.

In Deutschland besaßen zahlreiche Städte ein Landgebiet⁴⁰, und hier gibt es auch eine ganze Reihe örtlicher und überörtlicher Monographien⁴¹. Eine ausführliche und zuverlässige Gesamtdarstellung ist bei dem gegenwärtigen Stand der Forschung freilich noch nicht möglich⁴². Die vorliegende Untersuchung will durch Einzelforschungen über das Straßburger Gebiet einer derartigen Zusammenfassung vorarbeiten.

Straßburger Schrifttum. Das Schrifttum über das Straßburger Gebiet ist, wenn man alle kleinen und großen Werke vom Zeitungsartikel bis

³⁵ Olivier-Martin 169; Conrad 337—338. Wenig mehr bei Petit-Dutaillis 114—115; Mitteis, Rechtsgeschichte 112—113, 130—131 und 163—170.

³⁶ Olivier-Martin 164 und 404; Schneider, Ville 411.

³⁷ Teissier 48—49 und 57 über Toulon (1863); Rossignol, Monographies 63—73 über Cordes und 310 über Cahusac (1865); Rossignol, Etude 140—143 über Cordes und Cahusac (1866); Barckhausen XII—XIII und passim über Bordeaux (1878); Babeau 7 über Rouen und Bordeaux, 199 über Grenoble und 322 über Castres, Cordes, Bordeaux, Nuits und Toulon (1880); Coët 83 über Compiègne (1884); Morel 13 über Compiègne (1901); Portal 231—243 und passim über Cordes (1902); Barré, Fiefs 3, 32, 42 und 66 über Compiègne (1939); Barré, institutions 12 und 42 über Compiègne (1942); Petit-Dutaillis 114—115 über Rouen, Bordeaux, Toulouse, Avignon und Tournai (1947).

³⁸ Klipffel 308 (1857); Reichsland I 290—293 und III 679—683 (1898 und 1903); Gerdolle (1908); Du Prel 699—911 und Karte (1909); Zeller, Metz I 196—197 und 215 sowie II 293 (1926); Wolfram, Atlas 9 (1931); Schneider, Ville 60 und 411—448 (1950).

³⁹ Schoepflin 90, 108, 121, 270—272 (1761); Bardot 20—21 (1899); Reichsland I 283—285 und III passim (1898 und 1903); Waldner 34 und 66 (1914); über das heute wieder deutsche Landau ferner Lehmann, Reichsstadt 19, 35, 76, 85, 110, 112—114, 116—117, 226, 240, 246, 275 und 277 (1851) sowie Levrault 53—55 (1859). — Sittler, Décapole (1955) und Geiges (1959) gehen auf die Landgebiete nicht ein.

⁴⁰ Ausführliche, wenn auch nicht vollständige Listen in Kretschmer 583—588 (1904); Hölzle, Beiwort (1938); Bader, Südwesten 153—159 mit Literaturangaben (1950).

⁴¹ U. a. Dannenbauer über Nürnberg (1928); Schneider, villes 509—513 (1954); Fischer, Burgbezirk 21—25 (1956; mit reichen, aber nicht erschöpfenden Literaturangaben); Schmolz über Ulm (1959); Gmüür, Städte (Vortrag 1960); Diekmann über Soest (1962); Leist 154—175 über Rottweil (1962); Laufs 112—128 über Rottweil (1963). In Vorbereitung: Lesener über Schwäbisch Hall; Neusser über Ulm; Woltering über Rothenburg; Wüllner über Nürnberg.

⁴² Gmüür, Städte 512 (erster Schritt auf einem wenig bekannten Gebiet).